

Vorarlberger Beamte genießen im Alter hohe Pensionen über 6.000 Euro!

Erfahren Sie, wie Vorarlbergs Beamte im Ruhestand im Vergleich zu ASVG-Pensionen abschneiden und welche Faktoren dabei eine Rolle spielen.

Vorarlberg, Österreich - In Vorarlberg müssen sich Beamtinnen und Beamte keine Sorgen um Altersarmut machen. Die durchschnittliche Pension der Beamtenschaft liegt bei eindrucksvollen 6.474,13 Euro brutto pro Monat. Diese Zahl bezieht sich auf die 355 Beamtinnen und Beamte, die am 31. Dezember 2023 ihren Ruhebezug erhalten. Im Vergleich dazu beträgt die durchschnittliche Alterspension in Österreich lediglich 1.750 Euro, was die Unterschiede zwischen den Pensionssystemen von Beamten und ASVG-Versicherten verdeutlicht. Ein direkter Vergleich zwischen den beiden Pensionstypen erweist sich als wenig zielführend, da gravierende Unterschiede in den Regelungen bestehen, wie [vol.at](https://www.vol.at) berichtet.

Von den 524 Personen, die in Vorarlberg Ruhebezüge erhalten, gehören 130 zu den Hinterbliebenen, die eine durchschnittliche Monatspension von 3.108,63 Euro beziehen. Trotz dieser hohen Beträge ist der Unterschied zu ASVG-Pensionen, die im Durchschnitt bei etwa 1.100 Euro liegen, erheblich. Beamte haben zudem den Vorteil, dass sie im Ruhestand keine Abfertigung erhalten müssen, da der Bund die Altersversorgung übernimmt, was ein entscheidender Vorteil im Vergleich zu ASVG-Versicherten ist.

Detaillierte Analysen der

Beamtenpensionen

Der Trend zeigt, dass Beamtenpensionen in Österreich im Vergleich zu ASVG-Pensionen hoch sind. Hochschullehrer beispielsweise beziehen die höchsten Pensionen mit nahezu 6.000 Euro, gefolgt von Richtern und Staatsanwälten, die knapp 5.700 Euro erhalten. Im Gegensatz dazu beziehen Beamte im Verwaltungsdienst durchschnittlich 2.900 Euro und jene im Exekutivdienst etwas mehr als 2.150 Euro. Diese Unterschiede verdeutlichen die unterschiedlichen Berufsgruppen und deren Auswirkungen auf die Pensionshöhen, wie auch [finanzonline.at](https://www.finanzonline.at) festgestellt hat.

Ähnlich bemerkenswert ist das Pensionsantrittsalter der Beamtinnen und Beamte in Vorarlberg, das im Jahr 2023 im Schnitt bei 63,5 Jahren lag, während das durchschnittliche Antrittsalter für alle Pensionistinnen und Pensionisten bei 61,9 Jahren liegt. Die Inaktivität der Beamtenverwaltungen wird unterstützt durch die Tatsache, dass bis spätestens 2038 keine aktiven Beamten mehr in der Landesverwaltung beschäftigt sein werden.

Finanzielle Implikationen und Trendentwicklung

Im Jahr 2016 beliefen sich die Auszahlungen an pensionierte Bundesbeamte auf 3,2 Milliarden Euro, während 1,6 Milliarden Euro an Pensionsbeiträgen von Bundesbeamten eingenommen wurden. Die Finanzlage der Beamtenpensionen wird somit von einer hohen Belastung beeinflusst. Zudem wird die Angleichung der Pensionsrechte der Beamten an das allgemeine Pensionsrecht weiterhin diskutiert. Dies betrifft vor allem die Beamten, die vor 1955 unter dem alten Pensionsrecht arbeiteten, sowie jene, die zwischen 1955 und 1975 pragmatisiert wurden und unter einer Parallelrechnung fallen müssen, wie auch [statistik.at](https://www.statistik.at) hervorhebt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Vorarlberger Beamtenpensionen ein strukturiertes und attraktives System darstellen, das sowohl den aktuellen als auch den zukünftigen Beamtinnen und Beamten ein sicheres Auskommen im Alter ermöglicht. Die bestehende Differenzierung zwischen den Pensionssystemen ist nicht nur eine Frage der Höhe, sondern auch eine der unterschiedlichen Regelungen und Ansprüche, die die Lebensqualität im Alter entscheidend beeinflussen können.

Details	
Ort	Vorarlberg, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.vol.at• www.finanzonline.or.at• www.statistik.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at